

Die Szene in der psychotherapeutischen Behandlung

29.11.2018

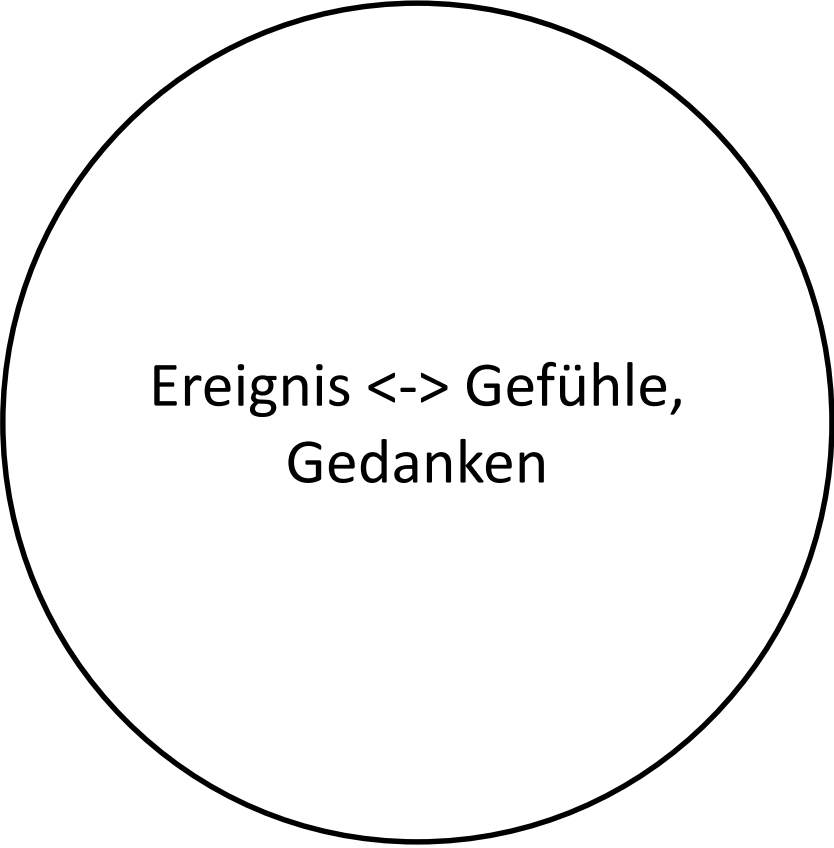
Referat von Eyleen Paul, Ulrike
Wintersohl, Sara Stanczyk, Eva
Eufinger, Johanna Toews

Quelle: Brüggemann, Reiner (2017): „Die Szene in der psychotherapeutischen Behandlung“
In Neumann, Eckhard / Naumann-Lenzen, M. (Hg.): Psychodynamisches Denken und Handeln in
der Psychotherapie. Eine intersubjektive und verfahrensübergreifende Sicht. Gießen:
Psychosozial-Verlag

Gliederung

- Szene
 - Äußere Szene
 - Innere Szene
- Szenisches Erleben
- Szenisches Verstehen
- Praktischer Bezug
- Modellszenen
- Therapeutische Beziehung

Szene



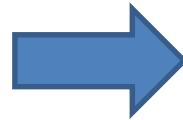
Ereignis <-> Gefühle,
Gedanken

- Erinnerungen speichern sich „szenisch“ ab
- Beeinflussen unser Denken & Handeln

Extreme Szenen können belastend sein

-> Psychotherapie

WHAT I SEE



Äußere Szene

Außenansicht eines
Sachverhaltes

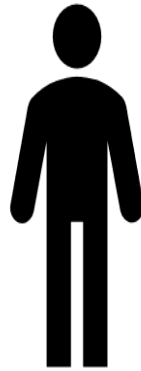
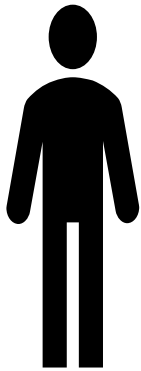
WHAT MY DOG SEES



Innere Szene

Gefühle und
Gedanken verknüpft
mit einem Ereignis

Äußere Szene



Innere
Szene



Innere
Szene

Äußere Szene &
innere Szene stehen
in Wechselwirkung
zueinander

Szenisches Erleben

- Erleben beginnt als Säugling
- Säugling gestaltet Interaktion mit
- „Passung“ und „Vorangehen“ als Muster

Szenisches Erleben

- Durch Erfahrungen entsteht ein Interaktionsmuster
- Bedeutung von Feinfühligkeit
- Mutter als Hilfe bei der Verarbeitung

Szenisches Erleben

- Negative Erfahrungen haben lebenslange Auswirkungen
- Unbewusste Vorstellung über Beziehungsdynamik
- Bewusste Erinnerung erst nach dem 18. Lebensmonat

Szenisches Verstehen I

- Früh erlernte Eigenschaft, intuitiv
- Nimmt mit Alter und Beziehungserfahrung zu
- Durch **Umweltfaktoren** beeinflusst
- Hängt von **Interaktionen** mit anderen Menschen ab (**Szenengedächtnis**)

Selbstbewusstsein

Unsicherheit

Ängstlichkeit

Empathiefähigkeit

Szenisches Verstehen II

Basis der therapeutischen Beziehung:

- Gemeinsame Beziehung (Metaszene)
- Verstehen der Szene nur als Beteiligter möglich
- Teil des Übertragungs-/
Gegenübertragungsprozesses
- Veränderung findet in der Metaszene statt
- Verdrängtes wird zugänglich gemacht
- Kontrolle und Umgangsweise (**Handhabung**)

Szenisches Verstehen III

- Versuch, gemeinsame Bindung herzustellen
- Ähnlich Mutter-Kind-Beziehung
 - Mimische/sprachliche Ausdrucksformen
 - Regulation von optimaler Nähe und Distanz
 - Suche nach körperlichem Kontakt bzw. Vermeidung desselben
 - Berücksichtigung gemeinsamer früherer Erlebnisse

Szenisches Verstehen IV

Enactment (Sandler 1976):

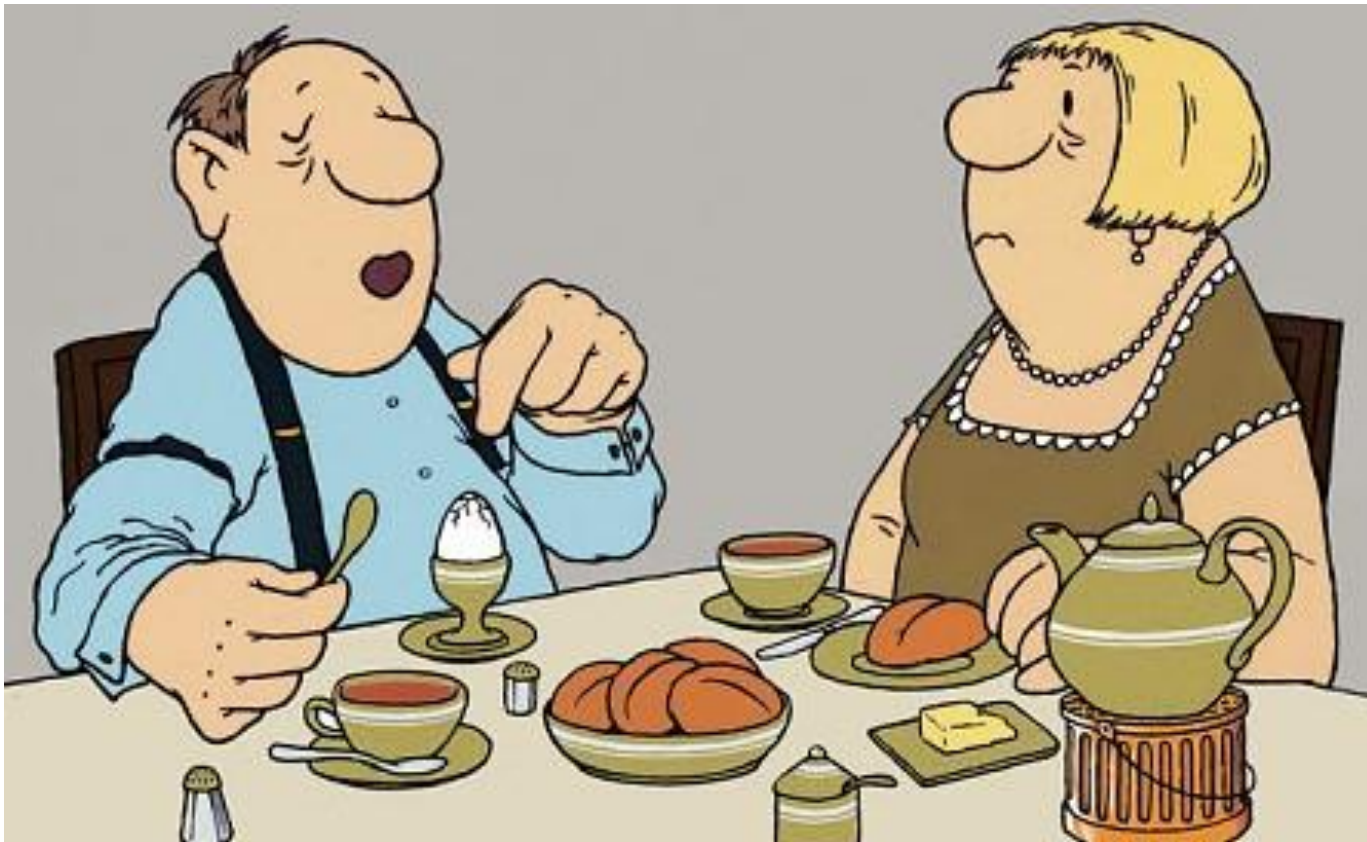
- Dynamische Interaktion aus unbewussten Signalen („cues“)
- Aufeinander bezogenes Reagieren
- Inszenierungen und Handlungsdialoge
- Therapeut kann Einfluss nehmen

Szenisches Verstehen V

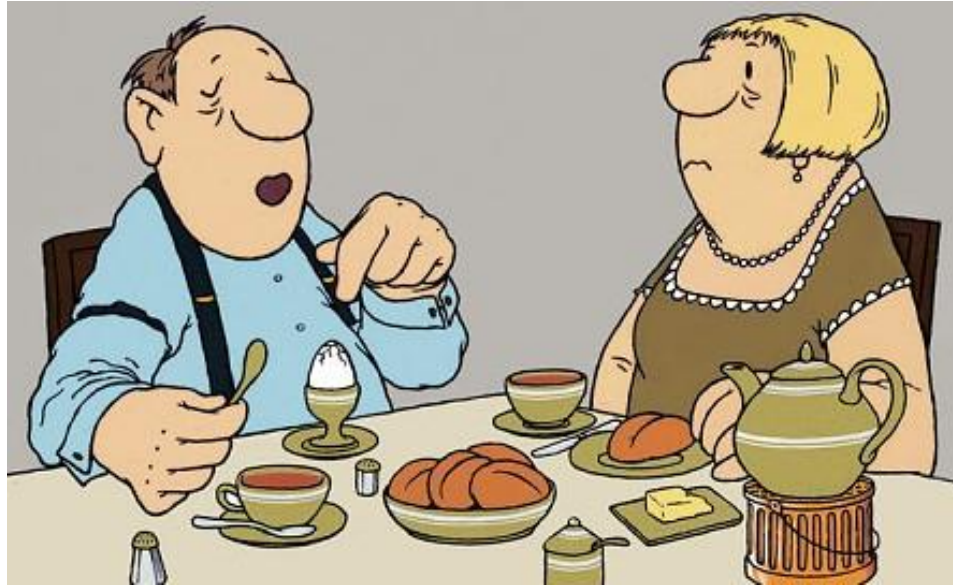
*„Heute betrachten wir Inszenierungen und Handlungsdialoge als **Enactment**. Sie enthalten wertvolles Material, in dem sich das **Unbewusste** im Hier und Jetzt noch direkter ereignet, als es sich in Träumen, Fehlhandlungen und auch in der Übertragung zeigt. Indem der Analytiker in die **Gestaltung** aus dem Unbewussten einbezogen wird und nicht mehr nur Ziel und Objekt einer Übertragung ist, kommt er in die Lage, unmittelbar in der Übertragung zu verharren und aus dieser Position heraus **Einfluss** auf das Erleben zu nehmen.“ (Ermann 2010)*

Ein praktischer Bezug

<https://www.youtube.com/watch?v=YcwAuS3MVmM>



Ein praktischer Bezug: Lorient

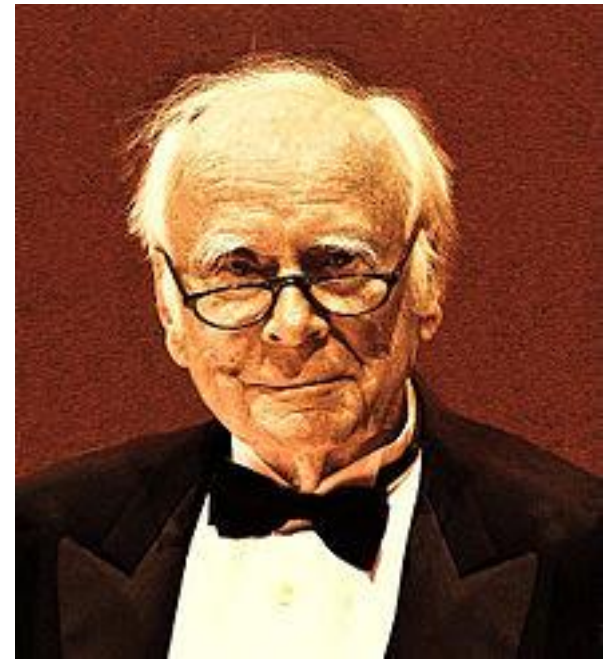


Inwieweit sind die erklärten Begrifflichkeiten der psychologischen Szene an dieser Sequenz erkennbar?

Äußere Szene?	Szene?	Innere Szene?	
Gefühl?	Sie?	Er?	Tatsachen?

Hintergründe, ein Exkurs zu Lorient

- ‚Lorient‘ als Künstlername
- Bernhard-Viktor Christoph-Carl von Bülow, kurz: Vicco von Bülow
*12.11.1923 † 22.08.2011
- Seine Eltern trennten sich, als er 5 Jahre alt war (1928)
- Szenen einer Ehe (1983)



Lorient 2011

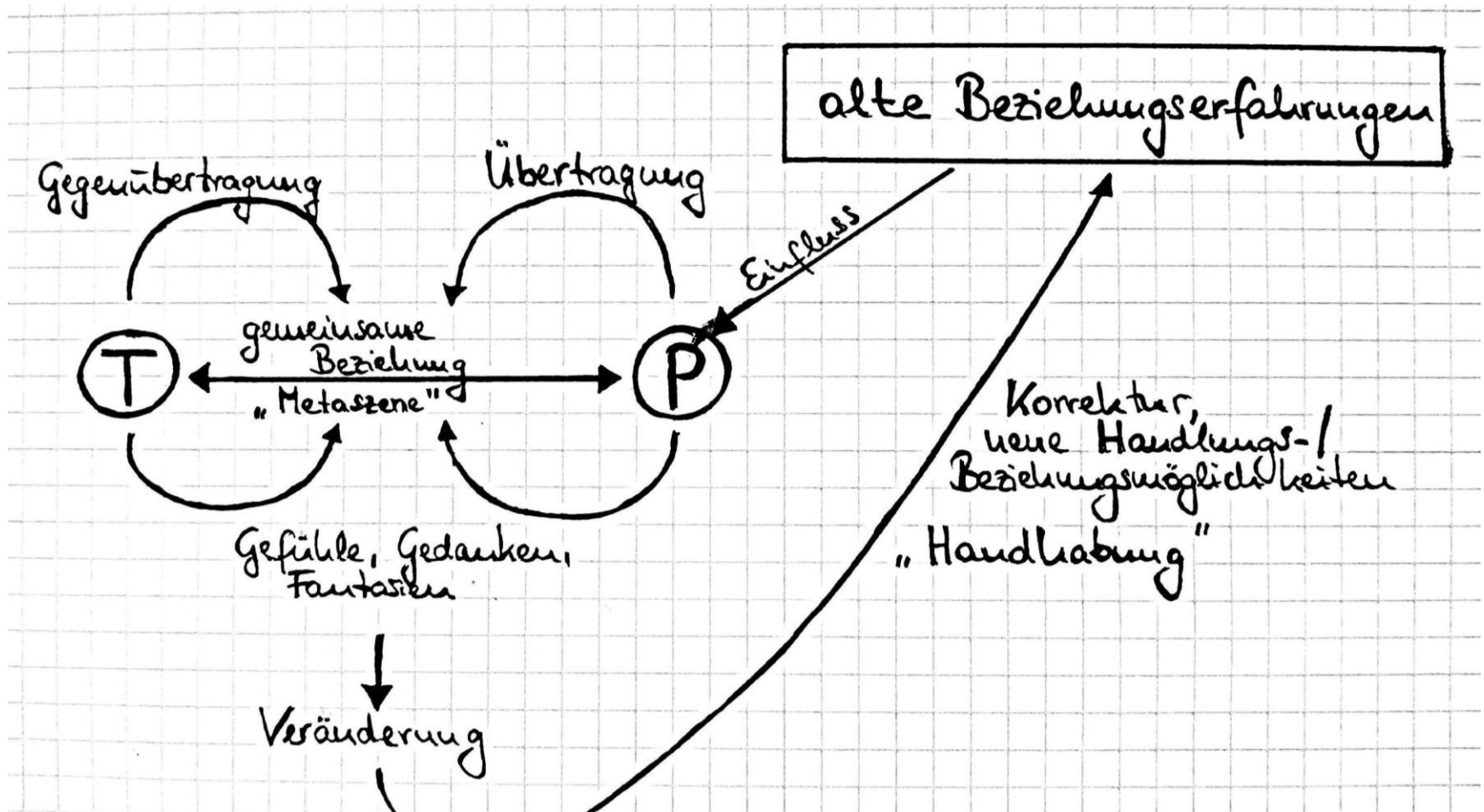
Modellszenen

„Analysand und Analytiker stellen gemeinsam die Modellszene in der analytischen Situation her, wobei der Analytiker die Erkenntnis aus der sich entfaltenden Modellszene, die Rolle des Patienten und diejenige, die unbewusst ihm selbst zugedacht ist, durch eine Deutung aufzugreifen und dem Patienten bewusst zu machen vermag. Für beide werden die tieferliegenden, unbewussten Vorstellungen des Patienten in der konkreten Interaktion sinnlich erfahrbar und werden Teil des ostensiven Wissens des Patienten über die repetitiven Muster in der Interaktion.“

Einflüsse auf das psychotherapeutische Verstehen

- Sprache
- Humor und Lachen
- Distanz und Abstinenz
- Informationen
- Umgang mit Angst
- Körper

Tafelbild



Loriot über Eheberatung:

<https://www.youtube.com/watch?v=KC4S8TVyWpk>